Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

Leibniz Universität Hannover

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Wien

Zielland: Österreich

Fachrichtung: Architektur

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 6

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Meine erste Suche oder Erkundigungen fanden ausschließlich über mündliche Quellen statt, als auch im Anschluss über eine intensive Recherche über Fachzeitschriften und online Portalen, die hauptsächlich Auskunft über meinen Beruf (Architektur) geben. Meine Suche nach einem Arbeitgeber und Büro begann schon relativ früh, weil ich schon sehr schnell angefangen habe, nach gewissen Kriterien und meinem Interesse zu filtern. Insgesamt dauerte die Suche ungefähr vier Monate, bis ich tatsächlich meinen Arbeitgeber gefunden habe. Ich muss aber dazu sagen, dass die Suche deutlich schneller sein könnte, wenn man möchte.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

In meinem Fall hatte ich das große Glück, dass ich gleichzeitig mit drei Hannoveraner*innen ein Erasmus Stipendium erhalten habe und ich mit diesen zusammen auf Zimmersuche beziehungsweise auf Wohnungssuche gegangen bin und wir zusammen nach Möglichkeiten geschaut haben eine Unterkunft zu finden. Insgesamt hat die Zimmersuche circa zwei Monate gedauert, bis wir tatsächlich einen ein Mietvertrag unterschrieben haben. In unserem Fall haben wir hauptsächlich über Internetportale eine Wohnung gesucht und haben über Zoom ein Kennenlernen zwischen Vermieter und Mieter ausgehandelt.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Die ersten Sachen, um die ich mich gekümmert habe, waren ein Monatsticket für den ÖPNV und kleinere Formalitäten mit meinem Arbeitgeber. Um Dinge wie zum Beispiel eine österreichische SIM-Karte oder ein österreichisches Bankkonto musste ich mich nicht kümmern, da die deutschen Karten und Konten hervorragend in Österreich nutzbar sind. Die Organisation in den ersten Wochen war daher unspektakulär und einfach.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Bei meiner Tätigkeit handelt es sich um einen Architekturbüro, welches mit acht Mitarbeitern relativ klein ist. Der Arbeitsplatz befindet sich in Wien direkt am Schwedenplatz und ist demnach mit dem ÖPNV in von jeder Situation innerhalb der Stadt aus super zu erreichen. Meine Tätigkeit unterscheidet sich relativ wenig zu den Tätigkeiten der fest angestellten Mitarbeitern und ich arbeite im Grunde recht selbstständig an den laufenden Projekten des Büros. Das Büro ist ein großer Open Space was bedeutet, dass ich stets Kontakt mit meinen Mitarbeitern als auch dem Chef habe und es somit sehr kommunikativ ist und ich jederzeit Fragen stellen kann.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich fast ausschließlich mit Leuten, die ich über das Erasmus Programm kennen gelernt habe oder die gleichzeitig auch aus Hannover kommen und zur selben Zeit in Wien sind. An den Wochenenden erkundet man die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten. Darüber hinaus habe ich mich in einem Fitnessstudio angemeldet und mache regelmäßig nach der Arbeitszeit Sport.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten hat mich tatsächlich überrascht, wie einfach es ist, innerhalb von Europa zu reisen, zu arbeiten und zu leben, auch wenn man keinen Bezug aus früheren Zeiten zu diesen Ländern hatte. Gleichzeitig wie viele Leute man kennen lernt, welche aus anderen Ländern kommen - sei es für das Studium oder für die Arbeit.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Österreich oder speziell Wien ist eine klare Empfehlung für all jene, welche darüber nachdenken das erste mal ins Ausland zu gehen. Man kommt recht schnell an, fühlt sich nicht fremd, aber merkt dennoch immer, dass man im Ausland ist. Die Stadt ist wunderschön und trotz seiner Größe überschaubar, jedoch aber etwas grundsätzlich anderes vom Gefühl und der Lebensweise her als eine deutsche Stadt.